

**Bemerkungen**  
über die  
**Erläuterungen CATULLO'S, das Kreide-System**  
**der Venetischen Alpen betreffend,**

(ein am 20. Juli 1846 in Instituto Veneto gehaltener Vortrag)

von

**Hrn. ACH. DE ZIGNO \***  
in *Padua*.

---

Hr. Prof. CATULLO hat sich die Aufgabe gestellt in einem bei dem K. K. *Lombardisch-Venetischen* Institute gehaltenen und so eben im Druck erschienenen Vortrage Diejenigen zu bekämpfen, welche den Ammoniten-Kalk und den Biancone in die Jura-Formation versetzen, und die Beweise zu widerlegen, welche mich zu einer anderen Klassifikation dieser beiden Felsarten bestimmt haben.

In der Abhandlung, welche ich darüber in der Akademie zu *Padua* gelesen, habe ich, ohne die Wichtigkeit mineralogischer und geologischer Kennzeichen für die Klassifikation

---

\* Übersetzung eines Abdruckes aus den „*Atti dell' Instituto Veneto, 1846, 8., 15 pp. Padova, 1846*“. Diese Abhandlung ist insbesondere gegen die Schrift gerichtet, aus welcher der Auszug im Jahrb. 1846, 739 entnommen ist.

der Gesteine läugnen zu wollen, die Bedeutung der paläontologischen Charaktere entwickelt, indem ich sie in Ermangelung der ersten als einzigen Führer betrachtete und auf sie meine Klassifikation gründete. Ihre Wichtigkeit, längst von den Geologen anerkannt, hat diese veranlasst die fossilen Reste sorgfältig zu untersuchen, und so ist, wie man weiss, die Paläontologie auf eine grosse Anzahl sorgfältig beobachteter und vollkommen unter sich übereinstimmender Thatsachen gegründet worden. Diese Thatsachen führten zur Vergleichung der Gebirge eines grossen Theiles der Erd-Oberfläche, und es gibt nur wenige Gegenden, welche noch nicht genügend erklärte Abweichungen darbieten. Je mehr aber die Untersuchungen sich vervielfältigen, desto mehr sieht man diese Abweichungen verschwinden, was uns zur Ansicht führen muss, dass man sie meistens nur der Ungenauigkeit der Beobachtungen zuzuschreiben und keineswegs anzunehmen habe, die Natur selbst seye für einige sehr wenig ausgedehnte Strecken von den Gesetzen abgewichen, welche sie in der Zusammensetzung des ganzen übrigen Theiles der Erd-Rinde geleitet haben, und deren beständige Einheit viele ausgezeichnete Beobachter allerwärts verfolgten und bestätigten. — Daher glaube ich, dürfe man das Bestehen solcher Abweichungen nur mit grösster Vorsicht und nur nach genauester Prüfung der Erscheinungen zugeben. Da nun die Bestimmung des Ammoniten-Kalkes als Gliedes der Jura-Formation durch L. v. BUCH und die von mir vorgeschlagene Trennung des Biancone auf Lagerungs-Beziehungen und paläontologischen Merkmalen zugleich beruhen, so schliessen sie das Vorhandenseyn von Anomalie'n bei uns aus, welche die Bestimmung unserer Schicht - Gebirge mit der grössten Verwirrung bedrohen.

Dagegen scheint die Abhandlung des Hrn. CATULLO den Beweis zu beabsichtigen, dass 1) der Ammoniten-Kalk und der Biancone mineralogisch und geologisch mit einander verbunden sind; dass 2) die fossilen Arten beider Gesteine beiden gemeinschaftlich sind, und dass 3) indem die Mehrzahl ihrer Versteinerungen der Kreide angehören, man beide Gebirgsarten in den untern Theil des Kreide-Gebirges versetzen müsse.

1) Wenden wir uns nun zur ersten dieser Behauptungen, so ist doch wirklich das mineralogische Ansehen beider Gesteine gänzlich verschieden; denn der Biancone ist fast immer milchweiss und nur selten etwas in's Grauliche übergehend, von homogener Struktur und muscheligem Bruche, während der Ammoniten-Kalk meistens ziegelroth oder leberbrann, oft grau oder weisslich mit grünlichen und zuweilen gelben Adern erscheint, von Breccien-Struktur und unebenem Bruche, oft auch krystallinisch und an den Kanten fast durchscheinend und daher vom vorigen leicht zu unterscheiden ist. — Geologisch betrachtet: liegt der Biancone immer auf dem Ammoniten-Kalk, welcher unterwärts bald in einen röthlichen Kalkstein mit Spath-Adern, bald in einen gelblichen Kalk oder eine Lumachella, die mit Jura-Schichten enge verbunden ist, bald endlich in ein graues krystallinisches Gestein von entschiedener Jura-Natur übergeht. Diese Abänderungen des Ammoniten-Kalkes an den Stellen, wo er sich mit dem wirklichen Jura verbindet, sind nach meiner Ansicht die Ursache des Irrthums, in welchen Einer oder der Andere verfallen ist, der diese Schichten von Ferne beobachtend in den weisslichen Lagern des Ammoniten-Kalkes einen unter dem letzten gelegenen Biancone zu erkennen geglaubt hat, während doch PASINI schon 1831 in seiner vortrefflichen Abhandlung über den Ammoniten-Kalk versicherte, dass dieser lätzte in seinem untern Theile zuweilen untergeordnete weisse Schichten einschliesse, und seitdem den Ammoniten-Kalk, den Biancone und die Scaglia als unteres, mittleres und obres Glied des Kreide-Systemes betrachtete. Nun würde aber dieser sehr kundige Beobachter unsrer Alpen dem Biancone nicht diese Stelle angewiesen haben, wenn er ihn unter dem Ammoniten-Kalk gefunden hätte, und, obschon diese Autorität mehr gilt, als Alles, was ich selbst noch beifügen könnte, so muss ich doch bemerken, dass ich überall in den Alpen von *Treviso*, *Vicenza* und dem *Italienischen Tyrol* den wahren Biancone stets über und niemals unter dem Ammoniten-Kalke gefunden habe. Dass er in der *Lombardei* die nämliche Lagerung haben müsse, kann man aus den Beobachtungen DE COLLEGNO'S und aus nachfolgenden Bruchstücken eines Briefes von CURIONI entnehmen. Denu,

obschon er meine Ansicht über die Natur der zwei fraglichen Gesteine nicht ganz theilt, so theilt er mir doch selbst die Beweis-Mittel zur Befestigung meiner Ansicht mit. Er schreibt nämlich: „In einigen Gegenden, wie zu *Suello* in der *Lombardei*, hat der *Biancone* eine abweichende Lagerung vom *Ammoniten-Kalke*, obschon sonst fast überall beide Gesteine gleichförmig gelagert sind. Da wir aber oft auch andere Gesteine von zweierlei Natur älterer oder jüngerer Zeit gleichförmig übereinander gelagert sehen, so können wir aus dieser Übereinstimmung der Lagerung doch nur schliessen, dass eben in der Zeit zwischen der Absetzung der zwei Epochen angehörenden Felsarten eine Thätigkeit eruptiver Massen in der beobachteten Gegend nicht stattgefunden habe, wodurch die Schichtung des ältern Gesteins gestört worden wäre. Man muss daher andre Anzeigen zu Hülfe nehmen, und diese finden wir in der Wechsellagerung der obern Schichten des rothen *Ammoniten-Kalkes* mit den untern des *Biancone*, welche man zu *Solzago* bei *Como* deutlich wahrnimmt.“ *CURIONI* gibt also zu, dass der *Biancone* über dem *Ammoniten-Kalk* liegt; er zitiert eine andere Stelle, wo er abweichend damit gelagert ist, und wendet gegen ihre Trennung nur die Wechsellagerung der untern *Biancone-Schichten* mit den oberen *Ammonitenkalk-Schichten* ein: eine Erscheinung, welche die Lehrbücher der Geologie als eine gewöhnliche da bezeichnen, wo eine Formation aufhört und die andere anfängt, ohne dass in der Zwischen-Zeit eine plötzliche Umwälzung eintritt; — eine Erscheinung, welche auch *MARASCHINI* zwischen seinem ersten grauen Kalk und dem rothen Sandstein beobachtet hat, ohne deshalb beide Gesteine zu einer Formation verbinden zu wollen.

2) Was die andere Behauptung betrifft, dass die organischen Arten des *Ammoniten-Kalkes* auch im *Biancone* vorkommen, so erweist einestheils die Versicherung *CATULLO'S* noch nicht die Thatsache; — andernteils aber will ich auch ihre Möglichkeit nicht läugnen; denn es scheint mir nicht unmöglich, dass einige Individuen einer für die Epoche bezeichnenden Art den Ursachen des Unterganges der übrigen widerstanden und in die nächste Epoche hinein fortgelebt hätten,



— oder dass Strömungen die abgelagerten Reste aus einer frühern Schöpfung wieder aufgehoben \* und fortgeführt und mit organischen Trümmern einer spätern Zeit gemeinsam in neuere Schichten wieder abgesetzt haben, so dass sich die Arten zweier Perioden hier zu vermischen scheinen. Wenn man daher eine Gebirgsart nach ihren Fossil-Resten bestimmen will, so muss man nicht allein auf die verhältnissmäßige Anzahl der fossilen Arten, sondern auch auf den Erhaltungs-Zustand und die Zahl der Individuen achten; denn diese letzte bezeichnet wesentlich die Epoche, wo eine jede Art die für ihre Existenz und Fortpflanzung nöthigen eigenthümlichen Bedingungen gefunden hat. Auch muss man seine Aufmerksamkeit vorzugsweise solchen Familien zuwenden, deren gewöhnlicher Aufenthalts-Ort jeden Zweifel über die Vermischung mit Resten aus einer spätern Zeit beseitigen kann. Aus diesem Grunde habe ich mich bei der paläontologischen Bestimmung des Biancone weniger an die Reste der Küsten-Bewohner als der Cephalopoden gehalten, welche dem hohen Meere angehören und desshalb die Natur des Niederschlages, in welchen sie eingeschlossen werden, richtiger bezeichnen.

Nun habe ich aber niemals eine Vermengung von Cephalopoden-Arten des Biancone mit solchen des Ammoniten-Kalkes wahrgenommen, obschon ich deren viele aus beiden Gesteinen im *Paduanischen*, *Vicentinischen*, *Bellunesischen* und im *Italienischen Tyrol* gesammelt und auch jene in den Musee'n CAREGNATO'S in unserem Seminare, der Universität, des Professors CATULLO selbst, wie meines Freundes ALBERT PAROLINI sorgfältig untersucht habe. Ich habe im Gegentheile immer eine bestimmte und deutliche Verschiedenheit zwischen den Arten beider Gesteine wahrgenommen.

3) Was endlich die Behauptung CATULLO'S betrifft, dass die Fossil-Arten beider Gesteine sich auf Arten der Kreide-Periode zurückführen lassen, so hat mich die Untersuchung meiner eigenen Exemplare wie jener in den oben erwähnten

---

\* Diess setzt denn doch einen sehr lockern Zustand des ältern Gesteines voraus, der sich bei Anwendung dieser allgemeinen Ansicht auf einzelne bestimmte Fälle in der Regel noch würde nachweisen lassen. Enthält der Ammoniten-Kalk solche lockere Massen? Br.

Sammlungen vielmehr dahin geführt, in denen der Biancone nur Arten aus dem Neocomien zu erkennen, während dagegen die aus dem Ammoniten-Kalke mich nöthigen L. v. BUCH's und DE COLLEGNO's Meinung zu unterschreiben, dass diese Felsart nach ihren Versteinerungen eben so wohl als nach ihrer Lagerung der Jura-Formation angehöre.

Nachdem ich diese wenigen Erläuterungen denjenigen entgegengestellt, welche CATULLO der Beschreibung und Abbildung der fossilen Schaalthiere vorausgehen lässt, die zum Theil dem Ammoniten-Kalke und dem Biancone gemeinsam eigen seyn sollen, will ich auch diese selbst Art um Art durchgehen und prüfen, da ich die günstige Gelegenheit gehabt habe, Original-Exemplare und Figuren zu untersuchen.

1) *Ammonites Beudanti* BRGN. ist die erste Art aus der Kreide, welche CATULLO aus dem Ammoniten-Kalk anführt. Es ist indessen nicht nöthig, dass ich auf die Verschiedenheiten zwischen dieser Abbildung und dem wirklichen *A. Beudanti* aufmerksam mache. Wer aber die von CATULLO in der Universitäts-Sammlung niedergelegten Originale mit den Abbildungen bei D'ORBIGNY und bei CATULLO vergleichen kann, der wird finden, dass der Zeichner des letzten sich nicht getreu an jene Originale gehalten, gleichwohl aber in seinen Zeichnungen die Charaktere des *A. heterophyllus* und *A. Tatricus* aus der Jura-Formation ausgedrückt hat\*.

2) *Ammonites Tatricus* PUSCH versichert C. nur ein einziges Mal im Ammoniten-Kalke der *Valle Pantena* im *Veronesischen*, aber nie in dem analogen Gesteine des *Vicentinischen* und *Bellunesischen* gefunden zu haben. Ich war jedoch so glücklich auch einige Exemplare desselben im Ammoniten-Kalk von *Roveredo*, den *Sette-Comuni* und den *Euganeen* zu entdecken. Da nun L. v. BUCH diese Art für eine jurassische erklärt und CATULLO sowohl als ich sie nur im Ammoniten-Kalke gefunden haben, so gehört sie zur Zahl derjenigen Arten, welche die Stellung dieser Felsart in der Jura-Formation bestätigen.

\* CATULLO hat auf diese Bemerkung hin berichtigte Zeichnungen an den wissenschaftlichen Kongress an *Genua* eingesendet, aus welchem Jedermann in der That den *A. Tatricus* PUSCH erkannt hat.

3) *Ammonites bifrons* BRUG. (*A. Walcotti* Sow.) ist nicht allein eine jurassische, sondern sogar eine liasische Art, die ich selbst noch nicht gefunden habe; die aber, von CATULLO u. A. gefunden, ein noch höheres Alter des Ammoniten-Kalkes erweisen würde, als ich für ihn in Anspruch genommen habe.

4) *A. Zuppiani* ist eine neue Art CATULLO's, welche gemein seyn soll, obschon man im Museum der Universität nur ein einziges Exemplar aufgestellt sieht, daher es schwierig ist, mittelst derselben die Vermischung der Arten beider Gesteine zu erläutern.

5) *A. strictus* CAT., eine andre neue und angeblich gemeine Spezies, wovon aber wenigstens die 2 in der Universitäts-Sammlung niedergelegten Exemplare beide im rothen Ammoniten-Kalk stecken.

6) *A. bicingulatus*, eine schöne von CATULLO aufgestellte Art, die er nur im Ammoniten-Kalke entdeckt hat, und welche eben ihrer Neuheit wegen für die Formation nichts erweist.

7) *A. fascicularis* D'O. (eine Art des Neocomien) hier aus dem Ammoniten-Kalke des Berges *Salta*. Der Zeichner hat die Figur so sehr verändert, dass er sogar die Ähnlichkeit zerstört hat, welche zwischen CATULLO's Exemplare und jener D'ORBIGNY'schen Spezies wirklich besteht und auch mich anfangs getäuscht hatte. Bei genauerer Prüfung des Exemplares jedoch fand ich bemerkenswerthe Verschiedenheiten in der Bildung des Rückens, welche in Verbindung mit andern aus den Loben entnommenen Merkmalen mich bestimmen dieselbe für eine abweichende Art zu halten, welche vielmehr dem *A. variabilis* aus dem obern Lias verwandt wäre.

8—9) *A. Gazola* und *A. Ambrosianus* sind 2 andere neue Arten CATULLO's, welche, da die eine im Ammoniten-Kalke, die andere im Biancone gefunden worden ist, nicht als Beweise für die Vermischung der Arten in einer Formation dienen können.

10) Mit *A. Helius* D'O. vereiniget CATULLO Exemplare, die im Kalke von *Lavazzo*, von *Perugia* und von *Trescorre* gefunden worden seyn sollen, und andere solche, die er im

Kabinete niedergelegt hat. An diesen letzten aber wird jeder leicht die Verschiedenheiten zwischen ihnen und dem *A. Helius* so wie allen andern von D'ORBIGNY aus der Kreide beschriebenen Arten ersehen können, indem einige derselben sich sehr dem *A. Thouarsanus* D'O. und andre dem *A. Cadomensis* nähern, wovon jener dem Lias und dieser dem Oolithe angehört. (Vielleicht ist einer derselben *A. communis*.)

11) *A. simplex* D'O. wird, obschon mit einem Fragezeichen hinter dem Namen versehen, als Beweis gegen meine Klassifikation des Ammoniten-Kalkes angeführt, in welchem er vorgekommen ist. Indessen scheinen mir die Exemplare der Universitäts-Sammlung viele Ähnlichkeit mit D'ORBIGNY'S *A. sternalis* aus dem obern Lias zu haben.

12) *A. subfascicularis* D'O. Die Exemplare, welche im Kabinete sind, bieten Jedem die Gelegenheit dar zu erkennen, dass diese Neocomien-Art nicht im Ammoniten-Kalke, sondern im Biancone liege\*.

13) *A. latidorsatus* D'O. Eben so kann jeder schon aus CATULLO'S Abbildung die Verschiedenheit seiner Art von der bei D'ORBIGNY abgebildeten [welche aus dem Gault stammt] erkennen. Er selbst erklärt übrigens der Bestimmung nicht sicher zu seyn. Es ist eine neue Art, von welcher ich selbst ihm ein Exemplar geschenkt habe und die ich werde zeichnen lassen.

14, 15) *A. macilentus* und *A. Astieranus*, 2 dem Neocomien angehörige Arten, die ich selbst als Vorkommnisse im Biancone zitiert habe, bin ich erfreut, auch von CATULLO als aus dieser Felsart stammend und nicht als Gemeingut beider Gesteine angegeben zu sehen.

16, 17) *A. quadrisulcatus* und *A. Jullieti* D'O., wovon ich fast ganz glänzende Exemplare im Biancone der *Monfenera* (Treviso) und der *Euganeen* gefunden habe und besitze, sind in CATTULLO'S Figuren gut dargestellt und entsprechen vollkommen den Exemplaren des K. Kabinetts aus dem Biancone,

---

\* Nach einer spätern Berichtigung D'ORBIGNY'S gehört aber sein *A. subfascicularis* nicht dem Neocomien, sondern dem Jura an.



nicht aber den unförmigen und unbestimmbaren aus dem Ammoniten-Kalk, die neben ihnen liegen.

18) *A. semistriatus* D'O., eine Neocomien-Art, welche CATULLO aus dem Biancone der *Sette Comuni* anführt, würde zu Gunsten meiner Ansicht sprechen; doch schliesse ich sie davon aus, weil das dazu gerechnete Exemplar zu unvollkommen ist, um eine sichere Bestimmung zuzulassen.

19) *A. bidichotomus* LEYM., ebenfalls eine Art aus dem Neocomien, ist von CATULLO in dem Biancone der *Sette Comuni* und der *Euganeen* gefunden worden.

20) *A. bicurvatus* MICHN. Das aus dem Ammoniten-Kalk stammende Exemplar, welches CATULLO zu dieser Art zählt, entspricht weder seiner eigenen noch der D'ORBIGNY'schen Figur [aus dem Gault] und nähert sich vielmehr selbst in Ansehung der Loben dem *A. Murchisonae* D'O. aus der Jura-Formation.

21) *A. Bouchardanus* D'O., von CATULLO in dem Ammoniten-Kalk und nur mit einem Fragezeichen unter diesem Namen aufgeführt, gehört sicher weder zu dieser Art [aus dem Gault] noch zu einer der übrigen von D'ORBIGNY aus der Kreide abgebildeten Spezies. Eher möchte ich sie zu *A. Edouardanus* D'O. der Jura-Formation bringen.

Darauf beschäftigt sich CATULLO mit einigen *Crioceras*-Arten, die er im Biancone gefunden hat. Eine Ausnahme würde nur machen sein

22) *Crioceras Villersanum* D'O., eine etwas zweifelhafte Art, welche D'ORBIGNY selbst mit einigem Zaudern dem Neocomien zuschreibt. Aber auch ihr Vorkommen im Ammoniten-Kalk des Schlosses *Lavazzo* ist unsicher, da CATULLO sie nicht selbst gefunden, sondern von einem Arbeiter erkaufte hat, und das Handstück, worauf sich der Abdruck davon findet, keinesweges dem Ammoniten-Kalke von *Lavazzo* gleichsieht.

23) *Ancyloceras nodosum* ist eine neue Art, welche CATULLO im rothen Ammoniten-Kalke gefunden hat; indessen ist das Genus *Ancyloceras* auch sonst schon als Bewohner des Jura-Meeres bekannt. Somit beweiset diese neue Art, welche noch nie im Biancone beobachtet worden ist, weder

eine Vermengung der beiderseitigen Arten, noch die Kreide-Natur des rothen Kalkes.

24, 25) Was die zwei *Hamites*-Arten betrifft, welche hierauf folgen, so scheinen die Exemplare nicht in dem Zustande zu seyn, dass man sie mit Sicherheit diesem Geschlechte zuschreiben könnte. Die eine wird zweifelhaft als *H. punctatus* D'O. bezeichnet, die andere als neue Art, welche indessen auf einem *Ancyloceras*-Bruchstücke beruht. Diese zwei Exemplare, welche schon seit langer Zeit im Kabinete liegen, sind nicht auf ursprünglicher Lagerstätte, sondern das eine auf dem Wege von *Longarone*, das andere zwischen den Mauersteinen von *Lavazzo* gefunden worden.

26, 27) Die zwei letzten Arten endlich, welche CATULLO nur im rothen Ammoniten-Kalke eingesammelt hat, sind *Ammonites annulatus* und *A. bplex* So., welche man als ausschliessliches Eigenthum der *Jura*-Gruppe kennt. Die letzte ist überall sehr häufig im Ammoniten-Kalke *Süd-Tyrols*, des *Verunesischen*, *Paduanischen* und *Bellunesischen*.

Fasst man nun Alles zusammen, was sich aus diesem Berichte ergibt, so hoffe ich, werde man mir gerne zugestehen:

a) dass man die neuen Arten, welche CATULLO nur in der einen oder in der andern der zwei Gebirgsarten gefunden hat, für die Formation nichts beweisen können;

b) dass die von ihm mit einem Fragezeichen aufgeführten Arten zuerst einer neuen Untersuchung bedürfen, ehe sie in dieser Streit-Frage als Beweis-Mittel gebraucht werden können, zumal wir gesehen haben, dass die in der Sammlung liegenden Exemplare keineswegs vollkommen mit den Arten übereinstimmen, zu welchen man sie gebracht hat.

c) In diese Kategorie gehören auch diejenigen von CATULLO aufgezählten Kreide-Ammoniten, welche er im Ammoniten-Kalke gefunden hat, insbesondere sein *A. Bendanti*, *A. Helius*, *A. Fascicularis* und *A. bicurvatus*, da sie durch sehr ausgezeichnete Merkmale von den wirklichen Arten dieses Namens abweichen und sich den *Jura*-Arten anschliessen.

d) Dass die Exemplare derjenigen Arten, welche CATULLO als beiden Gebirgsarten gemeinsam zustehend angegeben hat,

so weit man sie in der Universitäts-Sammlung sehen kann, seine Ansicht keineswegs erweisen, weil darunter nicht eine einzige ist, deren Vorkommen in beiderlei Gestein aus den Handstücken mit Bestimmtheit zu erkennen wäre.

Nach Ausnahme dieser Fälle und Ausscheidung der zweifelhaften Arten bleiben nur noch 8 mit Sicherheit erkennbare Spezies übrig, wovon 4 dem Biancone und 4 dem Ammoniten-Kalke angehören, aber keine, welche beiden Gebirgsarten gemein wäre. Nach CATULLO müssten sie die Verbindung des Ammoniten-Kalkes mit dem Biancone, die Richtigkeit der Vereinigung beider mit der Kreide-Formation beweisen und die angenommene Verbindung des Ammoniten-Kalkes mit dem Jura widerlegen. Aber die 4 Arten aus dem Biancone, *Ammonites macilentus*, *A. Astieranus*, *A. bidichotomus* und *Crioceras Duvali*, sind eben so anerkannte Formen des Neocomien, als von den 4 ausschliesslich im Ammoniten-Kalk gefundenen Spezies, *Ammonites Taticus*, *A. biplex*, *A. bifrons* und *A. annulatus*, die 2 ersten bis jetzt nur aus dem Jura und die 2 letzten aus dem noch ältern Lias bekannt geworden sind.

Daraus geht also, nach der eigenen Schrift CATULLO's, mit Sicherheit hervor:

1) Dass die von mir vorgeschlagene Einordnung unseres Biancone in die Reihen-Folge der Gebirgsarten selbst von paläontologischer Seite her hinreichend fest begründet ist.

2) Dass die Thatsache des Vorkommens von Neocomien-Versteinerungen im Biancone und von Jura-Formen im Ammoniten-Kalke, welche selbst durch den Inhalt von CATULLO's Abhandlung bestätigt wird, sich zu häufig wiederholt, um sie selbst und die geologische Trennung dieser 2 Gebirgsarten noch in Zweifel ziehen zu können.

3) Dass die jurassischen und selbst liasischen Arten, welche CATULLO im Ammoniten-Kalk zitiert, die Verbindung dieser Gebirgsart mit der Jura-Formation vollkommen bestätigen, welche L. v. BUCH schon auf dem wissenschaftlichen Kongresse von Mailand ausgesprochen und der Präsident der geologischen Sektion daselbst auf die obere Abtheilung der Formation beschränkt hat, weil die reine Geologie die Verbindung einer

auf der Oolith-Formation unseres Gebirges ruhenden Felsart mit dem Lias nicht für zulässig erklären könne\*.

---

\* Durch diese Abhandlung scheint der Hauptsache nach eine Frage entschieden zu werden, welche sich auch auf andere ausgedehnte Gebirgs-Strecken in *Italien* wie in *Deutschland*, *Tyrol*, *Schweitz*, *Österreich*, *Ungarn* und *Polen* ausdehnen lässt. Aber ganz klar ist die Entscheidung noch nicht. Zunächst ist das Zusammenvorkommen zweier Oberjura-Ammoniten mit 2 Lias-Ammoniten in Schichten, welche auf der Oolith-Formation ruhen, eine missliche Sache, welche eine neue Untersuchung dieser Arten erheischt. Gehören ferner, wie es scheint, die rothen Ammoniten-Kalke in den eben genannten Ländern und besonders in *Salzburg* auch zu dieser Formation, so bleibt noch immer das Erscheinen einer grossen Anzahl neuer Ammoniten-Arten von ausgezeichneten Formen und ihr Zusammenvorkommen mit Orthoceratiten eine auffallende und zum Theil gegen die ausserweitigen Erfahrungen sprechende Erscheinung. BR.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [1847](#)

Autor(en)/Author(s): Zigno Achille de

Artikel/Article: [Bemerkungen über die Erläuterungen Catullo's, das Kreide-System der Venetischen Alpen betreffend 285-296](#)